

"Der Sonntag in Rijeka, viele Überraschungen und eine Schlange" 3. Rennen (20 Minuten)

Bekanntermaßen wagen nicht alle unsere Teilnehmer den weiten Weg nach Kroatien, dennoch ist die Fahrt an die malerische Adria-Küste immer eine Reise wert. Und auch wenn wir vielleicht mit dem kleinsten Starterfeld in unserem Kalender starten, sind die Rennen in Rijeka jedes Jahr immer wieder spannend und halten die ein oder andere Überraschung bereit. Eine Herausforderung bietet der 4,2 km lange Kurs jedes Jahr aufs Neue, für Mensch wie auch für Technik und so gab es auch in diesem Jahr die ein oder anderen Verluste. Es wurde viel geschraubt, geschweißt, bis in die Nacht hineingewerkelt und in manchen Zelten auch vorzeitig die Segel gestrichen, weil es für das vorliegende Problem dann doch keine Lösung gab. Irgendwie hatte jede an diesem Wochenende alle Hände voll zu tun und nur die wenigsten konnten entspannt beim Feierabendbier die vielseitig gelobte Fischplatte genießen. Das Fahrerlager glich in Rijeka einem Tausch- und Teilemarkt. Wer was nicht mit hatte, hat sich dies bei einem anderen Team geborgt und am nächsten Tag wieder zurückgetauscht. Familiär, kameradschaftlich und fair ging es so auch an diesem Wochenende wieder zu, so dass jeder die Möglichkeit hatte zum Fahren zu kommen.

Emsig geschraubt wurde so noch am Samstagabend bei Mike Roscher und Anna Burkard, auch im Zelt von Peter Schröder und bei Markus Volland und Lena Gubernath. Hier wechselten Teile wieder zurück zum Besitzer. Da das BMW-Gespann von Mike Roscher einen Schaden in der Seitenwagenaufhängung erlitt, hatte dieser sich einen Ersatz bei Peter Schröder besorgt, der aufgrund einem kaputten Motor am Samstag nicht fahren konnte. Peter Schröder erhielt nun jedoch den an Markus Volland geliehenen Motor wieder zurück, damit er selbst am Hauptrennen teilnehmen konnte. Somit musste auch die Aufhängung zurück zum Besitzer. Kurzerhand erhielten Roscher/Burkard Schützenhilfe von Volland/Gubernath, die ohne Motor am Sonntag nun eh nicht an den Start gehen konnten und hatten in Windeseile eine andere Aufhängung verbaut.

Gewerkelt wurde indes auch bei Thomas Maixner, der seinen Kupplungsschaden vom Samstag beheben wollte, um den Goldlauf nicht zu verpassen.

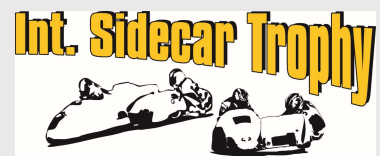
Fragende Gesichter gab es in bei Wiggert Kranenburg und Jermaine van Middegaal. Die Öltemperatur ihres F2-Gespans war am Samstag verdächtig hoch. Nach eingehender Beratung vor Ort entschied sich das Duo den letzten Lauf auszulassen, um keinen Schaden am Gespann zu riskieren. Schließlich geht es für die Flying Dutchmen in wenigen Tagen auf die Isle of Man zur TT, da konnte man sich keinen Motorschaden oder größeren Ausfall im Vorfeld leisten.

So verkleinerte sich das Starterfeld schon bevor es so richtig losging. Auch Chris Baert trat schon Sonntagmorgen die lange Heimreise an. Der routinierte Gespannpilot war mit neuem Schmiermaxen in Rijeka. Aufgrund konditioneller Schwierigkeiten des Beifahrers kam das Duo nicht so Recht in Fahrt und man entschied sich das Wochenende vorzeitig abzubrechen.

Für weitere Ausfälle hätte beinahe eine ungewöhnliche Begegnung im WarmUp gesorgt. Eine Schlange wurde beim Versuch die Strecke zu überqueren vom schwedischen Gespann Axelsson/Olsson erfasst und hat auch den nachfolgenden Teams einen kurzen Schreckmoment bereitet. Das ganze ging glimpflich aus.

So waren es nur noch 13 von ursprünglich 20 Gespannen die zum Hauptrennen Aufstellung nahmen. Beim Start hatten Mike Roscher und Anna Burkard diesmal freie Bahn und machten sich direkt auf und davon. Bereits nach der ersten Runde betrug ihr Vorsprung knapp 3 Sekunden auf das restliche Feld. Als Team mit der schnellsten Rundenzeit führen die Beiden so den dritten Gesamtsieg an diesem Wochenende nach Hause. Mit fünf Siegen in Folge stehen sie als Führende in der Trophy 1000 Wertung auf Position 1.

Platz 2 im Gesamtrennen musste hingegen erkämpft werden. Nach dem Start hatten sich hier Peter Schröder und Lucas Krieg an die direkte Verfolgerposition gesetzt, dahinter Makkula/Soppa und Grabmüller/Kopecky im Schlepptau. Die beiden Gespanne mit der Startnummer 99 und 97 gingen jedoch zügig an Schröder/Krieg vorbei und lieferten sich in den folgenden zehn Runden einen spannenden Schlagabtausch mit Positionswechseln. Am Ende hatten Petrik Makkula und Jaana Soppa die Nase vorn und holten sich als Zweitplatzierte erneut den Sieg in der Trophy 600.



YAMAHA Klassiker Teile
Horst Meise



„De Maggus“ Markus Heck

Heinz Hopfensperger
„De Pälzer“

Vanessa und Ken Knapton



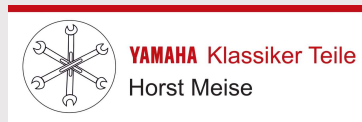
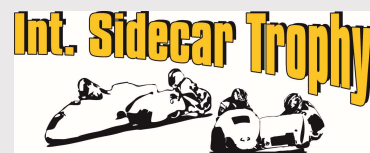
Internationale Sidecar Trophy
Rijeka, den 12.05.2024

Michael Grabmüller und Ondrej Kopecky holten sich als Dritte bei Zieleinlauf den zweiten Platz auf den Treppchen, das Podium komplettierten im Goldlauf Jakob Rutz und Thomas Hofer.

Die Schweizer haben im Rennen erneut mit ihren Landesnachbarn Franz Kapeller und Markus Billich sich einen engen Zweikampf geliefert, bis das KapX-Racing Team zur Rennhälfte plötzlich im Zeitenranking über 13 Sekunden Rückstand auf wies. Was war passiert? Der Kotflügel vom Vorderrad war abgebrochen und so mussten die beiden abreißen lassen. Sie erreichten das Ziel am Ende als Sechste in der Gesamtwertung.

Für das Podium der Trophy 1000 haben sich nach den 12 Runden Peter Schröder und Lukas Krieg auf Platz 2 der Wertung und Silver Kuusk und Marko Piirlaid als Dritte empfohlen.

Das restliche Fahrerfeld hatte sich im Hauptrennen gut verteilt, so dass jeder genug Luft hatte um ungestört seine Runden zu drehen. Für Aufregung sorgte zur Rennhälfte noch einmal der plötzliche Ausfall von Eero Pärmi und Lauri Lipstok. Das Duo hatte sich beim Bremsen verschätzt und landete auf dem Dach, glücklicherweise in den Beiden nicht viel passiert, bis auf einen Schreck und ein paar leichte Blessuren verblieb das Rennen für sie damit punktlos.



„De Maggus“ Markus Heck

Heinz Hopfensperger
„De Pälzer“

Vanessa und Ken Knapton



Internationale Sidecar Trophy
Rijeka, den 12.05.2024